

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG\_0116

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Der CV. Psalm.

Man liest in diesem Psalme, wie der Dichter I. das Volk Israel ermahnet, Gott anzurufen und zu loben, v. 1=6. II. zeigt, wie der Gott Israels, und Richter der ganzen Erde, solches verdienet, v. 7. III. den Bund Gottes mit Abraham beschreibt, v. 8=11. IV. von der Ausführung dieses Bundes redet, v. 12=45.

**L**obet den **HERRN**; rufet seinen Namen an; machet seine Thaten' unter den Völkern bekannt. 2. Singet ihm; singet ihm Psalmen; redet andächtig von allen seinen Wundern. 3. Rühmet euch in dem Namen seiner Heiligkeit; v. 1. 1 Chron. 16, 8. Jes. 12, 4. v. 3. Ps. 34, 3. **DAS**

**E**rmuntert euch, ihr alle, die ihr hier versammelt seyd, dem großmächtigen Herrn zu danken, dem es gefällt, unter euch zu wohnen. Nahet euch ihm niemals, und traget ihn niemals eure Gebethe vor, ohne sein Lob damit zu verbinden. Rufet bey allen umherwohnenden Völkern die großen Dinge aus, die er für euch, und für eure Väter, gethan hat. 2. Besinget sein Lob mit freudiger Stimme, und mit allerley musikalischen Instrumenten. Lasset seine vielfältigen wunderbaren Thaten, wovon nicht eine einzige in Vergessenheit gerathen darf, den Gegenstand eurer Lieder, und eurer gemeinen Gespräche, seyn. 3. Denn nichts kann euch zu so vieler Ehre gereichen, als daß ihr Knechte dieses mächtigen Herrn seyd, welcher alle andere Wesen unendlich weit übertrifft. Jauchzet also, und rühmet euch dieses viel größern Glücks, als

**V. 1. Lobet den Herrn; v.** Obschon dieser Psalm keine Ueberschrift hat: so sieht man doch aus 1 Chron. 16, 8. c. daß wenigstens der erstere Theil derselben, bis v. 15. von David fertiget, und dem Asaph, und seinen Brüdern, zum beständigen Dienste Gottes in der Stiftshütte, übergeben worden ist, nachdem David verschiedene Siege über die Philister davon getragen (1 Chron. 14.) und die Lade Gottes nach Zion gebracht hatte. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß David selbst diesen Psalm vergrößert habe <sup>733</sup>, damit er ein vollständiges Andenken aller Wohlthaten liefern möchte, die Gott, von den Zeiten Abrahams an, bis auf die Eroberung des Landes Canaan, dem jüdischen Volke erwiesen hatte. Er zeigt darinne, wie Gott die Juden, in verschiedenen Zeiten, nach den seinem Knechte, Abraham, geschenehen Verheißungen, durch so viele wunderbare Regierungen seiner Fürsichung geführt hatte, daß solches verdienete, von ihnen herzlich erkannt zu werden. In den fünf ersten Versen dieses Liedes ermuntert David das Volk hiezu durch zehen besondere Ausdrücke. Die Griechen setzen diesem Psalme, aus dem Schlusse des vorhergehenden, das Wort *Hallelujah*, als ein Zeichen, vor, wie nachdrücklich sie, nach dieser Ermahnung, verpflichtet waren, den **Herrn zu loben**; da sie nämlich, in diesem Liede, das Andenken derer Wohlthaten feyerten, welche ihren Vätern erwiesen worden waren. Dieses war genug, sie zur Nachfolge mun-

ter und geschickt zu machen. Dieses Lied kann auch, wie Theodoret spricht, dienen, uns Christen, als dem neuen Volke Gottes, zu zeigen, wie sehr wir verpflichtet sind, uns über die Güte Gottes gegen uns zu freuen; wie auch, wie große Gefahr wir laufen, wenn wir uns undankbar gegen ihn erzeigen. Denn durch die Undankbarkeit der Juden wurde er bewogen, sie der väterlichen Sorgfalt zu berauben, womit er ihre Väter behütet hatte. **Patrick, Polus.** Für: rufet an, übersezen andere: verkündigt. Der Name Gottes bedeutet das Gerächte von seinen herrlichen Werken. Diese sollten von einem jeglichen unter dem Volke Gottes, ja auch unter den Heiden, bey aller Gelegenheit, verkündigt werden. **Polus.** Da die Israeliten ein Volk waren, welches Gott aus der Welt zu seinem Eigenthume erwählt hatte: so ermuntert der Prophet sie, andern zu zeigen, was Gott für sie gethan habe. **Gef. der Gottesgel.**

**V. 2. Singet ihm, singet v.** Lobet Gott mit eurer Stimme, mit musikalischen Instrumenten, und mit eurem Herzen. **Gef. der Gottesgel.**

**V. 3. Rühmet euch v.** Rühmet euch in dem Gott, dem ihr, als dem einigen wahren Gott, dienet, und welcher an Macht und Güte unendlich ist. **Den Herrn suchen** bedeutet, sein Angesicht suchen, und seine Erkenntniß, nebst dem Genusse seiner Günst, über alle irdische Dinge, setzen. **Polus.**

**V. 4.**

(733) Es ist in der 698. Anmerk. vermuthet worden, daß dieser Psalm, sowol als die übrigen, woraus das Lied 1 Chron. 16. besteht, schon vorher fertiget gewesen.

das Herz dererjenigen, die den **HERRN** suchen, erfreue sich. 4. Fraget nach dem **HERRN**, und nach seiner Stärke; suchet sein Angesicht beständig. 5. Gedenket seiner Wunder, die er gethan hat; seiner Wunderzeichen, und der Gerichte seines Mundes. 6. Ihr Saamen Abrahams, seines Knechtes; ihr Kinder Jacobs, seine Auserwählten. 7. Er ist der **HERR**, unser Gott; seine Gerichte sind über die ganze Erde. 8. Er gedenket seines Bundes bis in die Ewigkeit; des Wortes, das er bis in tau-

als der Besiß aller irdischen Güter seyn kann. Die Herzen aller seiner getreuen Anbether mögen dadurch mit der größten Freude erfüllet werden. 4. Sie mögen dadurch ermuntert werden, sich, bey aller Gelegenheit, zu ihm zu wenden. Sie mögen sich vor der Lade seiner Gegenwart niederwerfen (2 Chron. 6, 41.), und ihn um seine kräftige Beschirmung bitten. Sie mögen ihn unermüdet um seine Gunst bitten, und ihn um seinen gnädigen Beystand anflehen. 5. Ihr könnt diesen mit so viel größerem Vertrauen erwarten, wenn ihr mit Dankbarkeit an die Wunder gedenket, die er zu eurer Erlösung verrichtet hat; wie auch an die erschrecklichen Gerichte, die er, nach seiner Gerechtigkeit, an euren Feinden vollzogen hat (2 Mos. 3, 20. c. 7, 4.). 6. Ihr genießet noch die Früchte hiervon, ihr Nachkommen seines Knechtes Abrahams, dessen Glauben und Gehorsame ihr nachfolgen müßet; ihr Kinder Jacobs, den er, nach Verwerfung des Esau, zum Erben des verheißenen Segens erwähler hat. 7. Er ist noch eben der mächtige Herr, und unser gnädiger Gott. Er fährt noch fort, seine Gerichte über seine Feinde auf allen Seiten zu bringen (2 Sam. 5, 7-17. u.). Wir wollen daher nicht ablassen, ihn zu loben, ihm freudig zu dienen, und gläubig auf ihn zu vertrauen. 8. Denn er vergißt niemals dasjenige, was er uns verheißet hat: sondern er erfüllet die uns in seinem Bunde gethanen Verheiß-

**B. 4. Fraget nach dem u.** Der Herr in seiner Stärke ist Gott in seinem Heiligthume, oder über der Bundeslade, Ps. 63, 4. 78, 61. Man vergleiche hiermit Ps. 132, 8. 63, 4. 78, 61. Polus, Jenson. Das Angesicht Gottes suchen bedeutet also, ihn in seinem Heiligthume um Kraft und Beystand bitten. Für Angesicht übersetzt der Chaldäer: Gesetz. Dieses wurde in dem Heiligthume verwahret, und ihm mußten alle, die Gott daselbst sucheten, gehorsamen. In diesem Gehorsame bestund ihre Stärke. Die 70 Dolmetscher scheinen  $\text{u}$  für  $\text{u}$  gelesen zu haben: denn sie übersetzen es durch  $\text{u}$ , wofür man in der gemeinen lateinischen Uebersetzung confirmamini findet. Der Verstand wäre also: suchet den Herrn, und werdet befestiget. Allein man hat solche Veränderung nicht nöthig. Jenson, Polus. Von den letzten Worten lese man die Erklärung über Ps. 27, 8. Polus.

**B. 5. Gedenket seiner Wunder u.** Die Gerichte seines Mundes bedeuten entweder die Gesetze, die aus seinem Munde hervor kamen; oder vielmehr, wie das hebräische Wort v. 7. bedeutet, seine Plagen und Strafen über die Aegypter durch ein blosses Wort seines Befehles. Polus.

**B. 6. Ihr Saamen Abrahams u.** Durch die letzten Worte dieses Verses bestimmt der Dichter

den erstern allgemeineren Ausdruck. Denn die Kinder Jacobs waren der einige Stamm von dem Saamen Abrahams, welcher an dem Bunde, und dem Segen desselben, Theil hatte. Polus.

**B. 7. Er ist der Herr u.** Durch seine Gerichte kann der Ruf von seinen Gerichten über die Aegypter verstanden werden, der über die ganze Erde ausgebreitet wurde. Die bessere Erklärung ist aber: Gott führet seine Gerichte über alle Völker und Länder aus. Dieses wird hier vielleicht deswegen gemeldet, damit die Gunst Gottes gegen die Israeliten um so viel deutlicher gemacht werden möge. Sie waren Denkmaale seiner Güte, da indessen die ganze Welt, außer ihnen, unter seinem gerechten Zorne lag. Polus.

**B. 8. Er gedenket seines u.** Das Gedenken bedeutet hier, wie sonst, so viel, als ausführen. Das Wort war die Verheißung des Bundes, wie es in dem Vorhergehenden und Folgenden erklärt wird. So wird dieser Ausdruck auch Richt. 13, 12. Luc. 1, 38. gebraucht. Für eingesetzt übersetzen andere: besohlen, festgesetzt, verordnet, oder bestimmt, wie das hebräische Wort Ps. 68, 29. 71, 3. 133, 3. Jes. 13, 3. c. 23, 11. gebraucht wird. Tausend Geschlechter bedeuten so viel, als alle Geschlechter. Eine gewisse Zahl wird für eine ungewisse gesetzt. Der Dichter scheint auf 2 Mos. 20, 6. zu zielen. Polus.

tausend Geschlechter eingesetzt hat; 9. Des Bundes, den er mit Abraham gemacht hat; und seines Eides dem Isaac; 10. Welchen er auch dem Jacob zu einer Einsetzung gestellet hat; dem Israel zu einem ewigen Bunde; 11. Indem er sagte: ich will dir das Land Canaan geben, die Schnur eures Erbtheils. 12. Da sie wenige Menschen an Anzahl waren, ja wenige, und Fremdlinge darinne; 13. Und wandel-

v. 9. 1 Mos. 17, 2. c. 22, 16. c. 26, 3. c. 28, 13. c. 35, 11. Luc. 1, 73. Hebr. 6, 17. v. 10. 1 Chron. 16, 17.  
1 Mos. 28, 13. c. 35, 11. v. 11. 1 Mos. 13, 15. c. 15, 18. v. 12. 1 Mos. 34, 30.  
5 Mos. 26, 5. 1 Chron. 16, 19.

heißungen in alle Ewigkeit getreulich. 9. Er hat diesen Bund zuerst feyerlich mit Abraham gemacht (1 Mos. 15, 17. 18.); ihn nachgehends mit einem Eide befestiget (1 Mos. 22, 16.); und ihn alsdenn mit Isaac erneuert, dem er die Erfüllung des Eides verheißt, welchen er dem Abraham geschworen hatte (1 Mos. 26, 3.). 10. Er hat diesen Bund wiederum dem Jacob bestätigt, da derselbe nach Haran zog (1 Mos. 28, 13. 14.); ferner, da er zurück kam, und Israel genennet wurde (1 Mos. 35, 10.). Endlich hat er ihn, in dem Bunde mit den Nachkommen Jacobs, als ein Gesetz festgesetzt (2 Mos. 23, 22-32.), welches niemals verändert werden sollte, so lange sie den Bund getreulich halten würden. 11. Der Hauptinhalt des Bundes war folgender: Ich gebe euch das gute Land, das Land Canaan; welches ihr, nach dem getreuen Bunde, iso besitzet; wie es euren Stämmen, durch das Loos, zu einem Erbe zugetheilet worden ist (Jos. 14, 1. 2.). 12. Der Herr hat diesen Bund mit unsern Vätern angefangen, und auch, durch seine besondere Fürsorge für sie, gezeigt, daß er denselben erfüllen wolle, da ihr Geschlecht noch von sehr geringer Anzahl (1 Mos. 12, 1-5.), und folglich so schwach war, daß man sie sehr leichtlich in dem Lande hätte vertilgen können, worinne sie sich als Fremdlinge aufhielten (1 Mos. 23, 4.), und wo sie keine Freunde, oder Bundsgenossen, hatten, worauf sie sich hätten verlassen können. 13. Ja sie hatten nicht einmal eine beständige Wohnung: sondern sie

**B. 9. Des Bundes, den ic.** Man lese 1 Mos. 17, 2. c. 22, 16. c. 26, 3. c. 28, 13. c. 35, 11. Luc. 1, 73. Hebr. 6, 18. Die Verheißung, die Gott dem Abraham that, daß er sein Gott, und der Gott seines Saamens nach ihm, seyn wollte, ist dem Isaac, und dem Jacob, erneuert, und mit einem Eide befestiget worden. **Gef. der Gottesgel. Polus.**

**B. 10. Welchen er auch ic.** Für **Einsetzung** übersetzen andere: **Gesetz.** Der Bund sollte so fest und unwiederrücklich seyn, als ein Gesetz; oder, er sollte die Kraft eines Gesetzes, in Ansehung Gottes, haben, Gott verpflichtete sich, vermöge seiner Wahrheit und Gerechtigkeit, ihn zu erfüllen. **Polus.**

**B. 11. Indem er sagte ic.** Man lese 1 Mos. 13, 15. c. 15, 18. Der Dichter zeigt, daß die Israeliten durch kein anderes Mittel in den Besitz des Landes Canaan gesetzt worden waren, als wegen des Bundes, welchen Gott mit ihren Vätern gemacht hatte. **Gef. der Gottesgel. Die Schnur des Erbthes** bedeutet das durch das Loos, und die göttliche Fürsorge, angewiesene Erbtheil. Man lese 5 Mos. 32, 9. Ps. 16, 6. **Polus.**

**B. 12. Da sie wenige ic.** Im Hebräischen steht:

da sie Menschen von Anzahl waren; das ist, klein von Anzahl, die leichtlich gezählet werden konnten; sehr wenige, wie es im Folgenden erklärt wird. **Polus.** Das Wort **וְיָצְאָה**, beynabe, welches hier hinzugesetzt wird, dienet, ohne Zweifel, zur Einschränkung und Verminderung der vorhin gemeldeten Anzahl der Menschen. Eine Anzahl, oder Mehrheit, ist, im Hebräischen, und in andern Sprachen, nicht unter dreye; und folglich kann der Ausdruck, beynabe von Anzahl, nicht mehr, und nicht weniger, als zweyen Menschen anzeigen. Dadurch wird süglich der Zustand Abrahams angedeutet, da er die erste Verheißung von dem Besitze Canaans erhielt, 1 Mos. 12, 7. Denn vor der Geburt Isaacs, ja auch Ismaels, war er allein mit seinem Weibe, Sarai, vorhanden: denn seine Bedienten dürfen hierher nicht gerechnet werden. Folglich kann man diese Worte am besten also übersetzen: da sie kaum Menschen von Anzahl, oder eine Anzahl von Menschen, waren; nämlich gerade zweyen, Abraham, und Sarai. **Fenton.**

**B. 13. Und wandelten von ic.** Sowol in Canaan, welches von sieben Völkern berechnet wurde, (5 Mos. 7, 1.) als auch in Aegypten ic. **Polus.**

ten von Volke zu Volke; von dem einen Reiche zu einem andern Volke. 14. Er ließ keinem Menschen zu, sie zu unterdrücken; er bestrafte auch die Könige ihrentwegen, und sagte: 15. Rühret meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Böses. 16. Er rief auch einen Hunger in das Land; er zerbrach allen Stab des Brodtes. 17. Er sendete einen Mann vor ihrem Angesichte hin; Joseph wurde zu einem Leibeigenen verkauft. 18. Man drückte seine Füße in den Stock; seine Person kam in das Eisen;

v. 14. 1 Mos. 35, 5.

v. 16. 1 Mos. 41, 54. Jes. 3, 1.

v. 17. 1 Mos. 45, 5. c. 50, 20.

19. Bis

c. 37, 28. 36. c. 45, 5. v. 18. 1 Mos. 39, 20.

sie waren gezwungen, hin und her zu irren, aus einem Theile des Landes Canaan in das andere (1 Mos. 12, 6 = 9.), und auch, als Fremdlinge, in andern Reichen einen Aufenthalt zu suchen; bald in Aegypten (1 Mos. 12, 10.); bald in Gerar (1 Mos. 20, 1. c. 26, 1.); bald auch in dem Lande gegen Osten, woher sie gekommen waren (1 Mos. 29, 1.). 14. Doch hielt Gott sie überall, wo sie ihren Aufenthalt nahmen, in seinem Schutze, und gestattete niemanden, sie zu beleidigen (1 Mos. 31, 24 = 42.): sondern er bestrafte sehr strenge den König in Aegypten (1 Mos. 12, 16.), und den König in Gerar (1 Mos. 20, 3.), um dem Uebel vorzubeugen, welches man gegen sie vorhatte. 15. Denn er zeigte diesen Fürsten, daß die Israeliten heilige Leute wären, welche er sogar über Könige erheben wollte. Daher befahl er ihnen, denselben kein Leid zuzufügen: sondern ihnen Ehre zu erzeigen; nicht nur als Fürsten (1 Mos. 23, 6.): sondern auch als Propheten (1 Mos. 20, 7.), durch deren Gebethe sie, wenn sie ihnen Güte erzeugeten, großen Segen erhalten würden. 16. Da der Herr, zu den Zeiten Jacobs, sowohl das Land Canaan, als auch andere Länder, mit einer solchen Theurung strafete (1 Mos. 41, 54. 2c.), daß die Erde kein Getreide zum Unterhalte der Menschen hervorbrachte: 17. So trug er, auf eine wunderbare Weise, ins besondere für Jacob, und das Haus desselben, Sorge. Denn Joseph, den seine Brüder erstlich tödten wollten, nachgehends aber nur als einen Leibeigenen verkauft hatten, wurde, durch die geheime Regierung Gottes, nach Aegypten geführt (1 Mos. 45, 5. 2c.), damit er ein Mittel zu ihrer Erhaltung seyn möchte. 18. Er wurde

zwar

**B. 14. Er ließ keinem 2c. Könige** wurden sowohl mit Worten, als auch mit der That, durch göttliche Gerichte, bestraft. Man lese 1 Mos. 12, 17. c. 20, 3. Polus.

**B. 15. Rühret meine Gesalbten 2c.** Das ist, beschädiget sie nicht; wie das hebräische Wort 1 Mos. 25, 11. 29. gebrauchet wird. Durch die Gesalbten, oder Propbeten, wie es in den folgenden Worten erklärt wird, muß man die Erväter, Abraham, Isaac und Jacob, verstehen. Die Salbung war bey den Juden ein Theil der feyerlichen Einweihung zu einer hohen Würde. Daher übersetzet der Chaldäer das Wort salben oftmals durch groß machen, oder befördern, und verherrlichen, wie Ps. 45, 8. Nun wurden dreyerley Personen gesalbet, nämlich Könige, Priester und Propbeten. Daher konnten alle solche Personen Gesalbte Gottes genennet werden; und eben diesen Namen führen in der Schrift zuweilen auch solche, die niemals mit eigentlichem Oele bestrichen, oder begossen, worden waren. Man lese Ps. 45, 8. Jes. 61, 1. 2 Cor. 1, 21. Ins besondere aber wurden die Könige so genennet; wie Saul, 1 Sam. 24, 7. Cyrus, Jes. 45, 1. und der König Mesias,

Dan. 9, 25. Hier nun, da die Erväter als Gesalbte und Propbeten beschrieben werden, muß man beyderley Würde verstehen; die königliche, und die prophetische. Abraham hat, als Prophet, verschiedene Offenbarungen empfangen, 1 Mos. 15, 16. c. 17, 6. wie auch Isaac, 1 Mos. 27, 40. Man lese auch 1 Mos. 18, 19. c. 20, 7. Die Erväter waren auch von Gott zu Stiftern einer großen Herrschaft bestimmt, 1 Mos. 17, 6. und also konnten sie billig mit den größten gesalbten Königen verglichen werden. Der Herr erkannte sie auch ins besondere für die Seinen, und warnete den Abimelech, und andere, daß sie ihnen nicht das geringste Unrecht zufügen möchten. Polus. Senton.

**B. 16. Er rief auch 2c.** Er ließ in der That eine Theurung kommen; wie das Wort, rufen, 2 Kön. 8, 1. Jes. 47, 1. 5. c. 56, 7. Röm. 4, 17. gebrauchet wird. Er nahm das Brodt weg, welches der Stab, oder die Stütze, unsers thierischen Lebens ist. Man lese 3 Mos. 26, 26. Ps. 104, 15. Ezech. 4, 16. Polus.

**B. 17. Er sendete einen 2c.** Er that dieses durch die verborgene Regierung seiner Fürschung. Polus.

**B. 18. Man drückte seine 2c.** Die letzten Wor-

te

19. Bis zu der Zeit, da sein Wort kam, hat ihn die Rede des HERRN durchläutert.  
20. Der

zwar lange, wegen einer schändlichen Lästerung, gedrückt, die ihn mehr quälte, als die Fessel und Bande, die ihm anfangs im Gefängnisse angelegt wurden. 19. Endlich aber redete einer von den Hofbedienten des Pharaos bey diesem Könige von ihm, und erzählte, wie genau Joseph dasjenige vorher gesagt hatte, was ihm, und seinem Mitgesellen, begegnet war, und daß

te lauten im Hebräischen: seine Seele kam in die Eisen. Dieses scheint nachdrücklich gesagt zu seyn, um die Gefangenschaft Josephs in ihrer Größe vorzustellen; um zu zeigen, wie schwer dieselbe seiner Seele gefallen war, die nothwendig das Leiden des Leibes fühlen mußte; um endlich anzudeuten, wie viel Quaal ihm das ihm zugefügte Unrecht verursacht habe, indem er zugleich eine offenbare Verschöpfung erdulden mußte, als ob er eine schände Mißthat begangen hätte. **Polus.** Bey den 70 Dolmetschern findet man hier: *αἰδηρον διήλθεν ἡ ψυχὴ αὐτοῦ*, seine Seele gieng durch Eisen; bey dem Syrer; seine Seele gieng in Eisen; und bey dem Araber: seine Seele kam in Eisen. Der Chaldäer aber spricht: die eiserne Kette gieng in seine Seele. Die Verschiedenheit dieser Uebersetzungen ist nicht groß, wenn man, mit dem Chaldäer, eiserne Ketten durch Eisen versteht; wozu uns auch das zuvor befindliche Wort, **Stoek**, zu nöthigen scheint. In der Erzählung dieser Begebenheit, 1 Mos. 39. findet man zwar nicht, daß Joseph in Ketten gelegt worden ist: es ist aber doch wahrscheinlich, weil man damals mit den Gefangenen so umzugehen gewohnt war, und Joseph einer so schweren Mißthat beschuldigt wurde. **וַיָּבֵן**, seine Seele, bedeutet oftmals nichts mehr, als ob nur stünde: er. Seine Seele kam in Eisen möchte also bedeuten: er wurde gefesselt. Hernach bedeutet **וַיָּבֵן** oftmals nur das Gefühle. Der hier befindliche Ausdruck kann also andeuten, daß die eiserne Fessel ihm schmerzlich fielen. In diesem Verstande wird das Wort **הָיָה**, Eisen, ohne Zweifel Ps. 107, 10. gebraucht. Man kann aber diesen Ausdruck auch noch anders verstehen, in sofern **הָיָה**, Eisen, auch ein Schwerdt, einen Spieß, oder ein anderes eisernes Gewehr, bedeutet; wodurch, in den Psalmen, oftmals die Lästerung dichterisch ausgedrückt wird; wie Ps. 55, 21. 7. 5. So verstehen einige auch die Stelle, Luc. 2, 35. von der Schmach des Kreuzes Christi. Dieser verblühte Ausdruck ist ganz natürlich; und der Herr Josephs hatte eine Frau, deren Lästerung so schände war, daß sie gewiß seine Seele verwundet hat, und ihm schmerzlicher gefallen ist, als eiserne Fesseln. Also könnte man folgende Uebersetzung annehmen: das Eisen, das ist, das Schwerdt der Zunge des Weibes seines Herrn, kam in seine Seele, oder, durchdrung dieselbe. Will man aber durch Eisen lieber Ketten, oder Fes-

sel, verstehen: so kann man dennoch diese Uebersetzung beybehalten. Denn eiserne Ketten sind für eine so keusche und tugendhafte Person sowohl schmerzlich, als empfindlich; sie müssen ihr daher nothwendig durch die Seele dringen, und ihr sehr schmerzlich fallen. **Sammond.**

B. 19. Bis zu der 20. Das Wort **קָם**, kommen, wird, unter andern, auch von Worten und Verheißungen gebraucht. Von dem Worte Gottes wird gesagt, daß es komme, wenn es geschieht, oder erfüllet wird. Man lese 1 Mos. 18, 19. Richt. 13, 12, 17. 1 Sam. 9, 6. Jer. 17, 15. Ezech. 24, 24. Der Dichter will hier ohne Zweifel sagen: Joseph wurde gelästert, und in Fesseln gehalten, bis auf die Zeit, da sein Wort kam; das ist, bis er die Träume der Knechte des Pharaos ausgelegt hatte, und seine Weißsagungen erfüllet waren. Dieses war das eigentliche Mittel, wodurch er bey dem Pharaos bekannt, und aus dem Kerker erlöset wurde, 1 Mos. 41, 14. Darauf folgte die Erklärung der Träume des Königs, welche Pharaos für ein Zeichen hielt, daß der Geist Gottes in ihm wäre, v. 38. 39. Es ist wahrscheinlich, daß in den folgenden Worten des Dichters hierauf gezelet werde: die Rede des Herrn 20. nämlich die ihm geschehene Offenbarung Gottes in Ansehung der Träume, 1 Mos. 41, 39. *τὸ λόγιον τοῦ κυρίου*, der Ausspruch des Herrn, wie die 70 Dolmetscher sagen. Diese Rede hat ihn geläutert, wie das Silber im Feuer geläutert wird, und ganz rein daraus hervorkommt, indem das Unreine durchs Feuer verzehret wird, und man alsdenn deutlich sieht, was für Metall es ist. In solchem Sinne geht diese Stelle sehr deutlich auf Joseph, da man ihn eines Ehebruchs mit dem Weibe seines Herrn beschuldiget, und deswegen in den Kerker gelegt hatte. Die Auslegung des Traumes Pharaos war offenbarlich von Gott, von dem auch der Traum selbst kam; und so diente sie zum Beweise der Unschuld Josephs, indem man nicht glauben durfte, daß Gott einen Unzüchtigen, oder nicht wahrhaftig Tugendhaften und Frommen, mit der Offenbarung solcher Geheimnisse begnadigen würde. **Sammond.** (Nach dieser Auslegung muß man den gegenwärtigen und vorhergehenden Vers also übersetzen: man drückte seine Füße in den Stoek; seine Person kam in das Eisen; oder, das Eisen kam in seine Seele, bis auf die Zeit, da sein Wort kam; die Rede des Herrn hat

20. Der König sendete, und ließ ihn losmachen; der Beherrscher der Völker, der ließ ihn los. 21. Er setzte ihn zu einem Herrn über sein Haus; und zu einem Beherrscher über alles sein Gut; 22. Um seine Fürsten nach seiner Lust zu binden, und seine Aeltesten zu unterweisen. 23. Hernach kam Israel nach Aegypten, und Jacob wanderte als Fremdling in dem Lande Chams. 24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte es mächt-

v. 20. 1 Mos. 41, 14. v. 21. 1 Mos. 41, 40. v. 23. 1 Mos. 46, 6. v. 24. 2 Mos. 1, 7, 9.

daß er also göttliche Eingebungen haben mußte (1 Mos. 40, 21. 22. c. 41, 12, 13.). 20. Hier auf ließ der König, der große Fürst, dessen Herrschaft sich über viele Länder erstreckte, ihn sogleich holen (1 Mos. 41, 14.), und befahl, ihn in Freyheit zu setzen. 21. Pharao empfieng darauf von ihm eine so genughuende Antwort wegen seines Traumes, den seine Weisen nicht auslegen konnten, daß er ihn nicht nur aus der Gefangenschaft befreiete: sondern ihn auch zu seinem obersten Rathe, und zum Regenten über sein ganzes Reich, unter ihm, machte (1 Mos. 41, 40. 41.). 22. Ja er vertraute dem Joseph eine unumschränkte Gewalt an, den Obersten der Landschaften zu befehlen, was er wollte, und ihren Ungehorsam nach seinem Gutbefinden zu bestrafen. Die ältesten und verständigsten Reichsräthe mußten zu ihm kommen, und durften nichts thun, außer wie er sie unterwies hatte (1 Mos. 41, 44.). 23. Vermöge dieses großen Ansehens erhielt Joseph von dem Pharao nicht nur Erlaubniß, sondern auch Befehl, seinen Vater, und sein ganzes Haus, nach Aegypten einzuladen (1 Mos. 45, 16. 17. 20.) Darauf kamen sie, und wohnten in dem besten Theile des Landes (1 Mos. 46, 26. 20.). 24. Dasselbst vermehrte sie der Herr sehr, wie er dem Jacob verheißten hatte, da er ihm (1 Mos. 46, 3. 4.) befahl, die Einladung des Pharao anzunehmen. Gott machte sie mächtiger, als die Aegypter,

hat ihn geläutert.) Das Wörtchen sein kann nicht wohl auf den Joseph gezogen werden, indem er nicht zu der Zeit, da seine Weissagung erfüllt wurde, sondern erstlich zwey Jahre hernach, erlöset worden ist, 1 Mos. 41, 1. sondern auf Gott, wovon hernach geredet wird. Denn das Wörtchen sein steht auch sonst eher, als das Wort, worauf es sich bezieht; wie 2 Mos. 2, 6. Hiob 33, 20. Spr. 5, 22. c. 14, 13. Der Dichter scheint auf das Wort, oder die Offenbarung, zu zielen, welche erstlich Pharao im Traume (1 Mos. 41, 1. 2. 20.) und hernach Joseph, v. 15. 16. zur Auslegung dieses Traumes, empfieng. Denn von dem Worte Gottes wird gesagt, daß es komme, nicht nur, wenn es erfüllt wird: sondern auch, und zwar am meisten, wenn er es offenbaret; wie Jer. 7, 1. c. 11, 1. c. 18, 1. Und von Gott wird gesagt, daß er komme, wenn er die Offenbarung giebt; wie 1 Mos. 20, 3. c. 31, 24. Läutern kann bedeuten, die Aufrichtigkeit und Beständigkeit eines Menschen prüfen. Doch dieses geschah hier nicht durch die Rede, oder das Wort, Gottes: sondern durch die Ruthe desselben. Daher kann läutern hier vielmehr so viel bedeuten, als entdecken. Es wurde nämlich dem Pharao, und seinen Hofbedienten, entdeckt, wie unschuldig, heilig und verständig Joseph war. Er wurde von den Lästerungen wider ihn gereinigt; und so

wurde der Weg zu seiner Befreyung, v. 20. gebahnet. Man kann aber diesen Vers auch also übersetzen: bis auf die Zeit, da sein Wort kam, nämlich das Wort des Herrn, welches ihn läuterte. Solche Einschaltungen müssen in der hebräischen Sprache nicht selten gemacht werden. Polus.

V. 21. Er setzte ihn 20. Für Gut steht im Hebräischen: Besitz; das ist, das ganze Reich. Polus.

V. 22. Um seine Fürsten 20. Er konnte ihnen befehlen, wie er wollte, und sie strafen, wenn sie widerspänstig waren. Pharao befahl seinen weisesten Rätchen, bey aller Gelegenheit Unterricht von Joseph anzunehmen <sup>734</sup>. Polus.

V. 23. Hernach kam Israel 20. Das ist, Jacob, in eigener Person, und mit seinen Kindern. Das Land Chams bedeutet hier Aegypten, wie Ps. 78, 51. 106, 22. von dem verfluchten Cham (1 Mos. 9, 22.), dem Vater der Mizraim, oder Aegypter, 1 Mos. 10, 6. Der Dichter scheint hier Aegypten deswegen also zu nennen, um anzudeuten, daß die Aegypter ein von Gott verfluchtes Volk wären; und um die Israeliten zu warnen, daß sie nicht wieder in dieses Land zurück kehren möchten; welches ihnen auch 5 Mos. 17, 16. besonders verboten war. Polus.

V. 24. Und er ließ 20. Nicht in der That: sondern nach der Meynung, und den Worten, der Aegypter,

(734) Einige haben aus dieser Stelle schließen wollen, daß Joseph den Pharao und seine Hofbedienten befehret habe: Allein dieses Vorgeben wird von dem hochberühmten Herrn D. Joh. Dietr. Winkler Animaduersf. phil. p. 209. 109. gnugsam widerlegt.

mächtiger, als seine Widersacher. 25. Er wendete ihr Herz, daß sie sein Volk haßten; daß sie mit seinen Knechten listig umgingen. 26. Er sendete Mose, seinen Knecht, und Aaron, den er erwählt hatte. 27. Sie thaten unter ihnen die Befehle seiner

v. 25. 2 Mos. 1, 9. 10. 12. v. 26. 2 Mos. 3, 10. c. 4, 12. v. 27. 2 Mos. 7, 9.

Zeit

die, aus Freunden, nunmehr ihre Feinde worden waren (2 Mos. 1, 9.). 25. Denn Gott war den Israeliten um so viel günstiger, und ließ sie um so vielmehr wachsen, je größer die Eifersucht der Aegypter war, welche sich endlich in einen tödtlichen Haß verwandelte, wodurch sie angereizet wurden, die grausamsten Mittel zu erfinden, erstlich die Anzahl der Israeliten zu vermindern (2 Mos. 1, 10. 11. 12.), und sie hernach gänzlich zu vertilgen (v. 15. 16.). 26. Dieses bewog Gott zum Mitleiden, da er sahe, wie ihr Elend unerträglich wurde. Er befahl dem Mose (2 Mos. 3, 13.), den er wunderbarlich vor dem Verderben behütet hatte, daß er, mit Aaron (2 Mos. 4, 15.) zu dem Pharao gehen, und die Befreyung der Israeliten von ihm fordern sollte (2 Mos. 4, 23. c. 5, 1.). 27. Da der König dawider war, und Israel nicht ziehen lassen wollte: so bewiesen sie die Wahrheit davon, und sucheten ihn, durch eine große Menge von Wundern, zum Gehorsame zu bewegen. Gott befahl ihnen dieselben, als Zeichen, daß er sie

pter, 2 Mos. 1, 9. Man kann auch so übersetzen: und machte es zahlreicher; wie das hebräische Wort sonst bedeutet. So stimmt der letztere Theil dieses Verses mit dem ersten überein; und solches war auch richtig. Denn obshon die Israeliten nicht alle Aegypter an Menge übertrafen: so vermehreten sie sich doch weit mehr. Polus.

B. 25. Er wendete ihr ic. Er erregete nicht bey den Aegyptern einen so bösen Haß wider Israel; denn solches stimmt weder mit der Heiligkeit Gottes, noch mit der Wahrheit seines Wortes, überein. Solches war auch nicht nöthig, indem sie von Natur Gottlosigkeit und Haß genug hatten. Theils versagte er ihnen die gemeinen Gaben und Wirkungen seines Geistes <sup>735</sup>, nebst allen andern Abhaltungen und Einschränkungen, indem er sie gänzlich ihren Irrthümern und verderbten Leidenschaften überließ, wodurch sie ohnedem genug angetrieben wurden, Israel zu haßen; theils richtete er auch die Angelegenheiten seines Volkes so ein, daß sie dadurch Anlaß bekamen, dasselbe zu haßen; und endlich regierte er den Haß in ihren Herzen so, daß derselbe vielmehr auf die Israeliten, als auf ein anderes Volk, fiel <sup>736</sup>. Polus. Diodati hat über diese Stelle, nach der englischen Uebersetzung vom Jahre 1648. folgendes angemerkt: Gott ließ zu, daß der Neid, die falsche Furcht, und andere böse Neigungen, die Aegypter be-

wogen, sein Volk so heftig zu haßen, als sie es zuvor geliebet und unterstützt hatten. Dieses Uebel wird nun nicht Gott zugeschrieben, als ob er die Ursache davon wäre; welches auch nicht ohne Abscheulichkeit gedacht werden kann: sondern deswegen, weil er die Bosheit der Menschen nicht einschränkte; und weil er dem Teufel zuließ, die Menschen, mit scheinbaren Gründen und Lockungen, zu versuchen. Daraus folgte notwendig die Wirkung, welche Gott zuließ, damit dadurch eine gute Absicht erreicht werden möchte; ob er schon die Gottlosigkeit des Verfahrens verabscheuete, und bestrafete. Gesells. der Gottesgel. Die Aegypter sucheten die Knechte Gottes durch List zu vertilgen. Man lese 2 Mos. 1, 11. 12. Polus.

B. 26. Er sendete Mose ic. Aaron war der Mitgeselle und Dolmetscher Moses bey dem Pharao. Man lese 2 Mos. 3, 10. c. 4, 12. 13. Dadurch wird gezeigt, daß Aaron eben sowol, als Mose, hiezu von Gott berufen war; welches sonst aus der Geschichte nicht so deutlich erhellet <sup>737</sup>. Oder vielleicht geht der Ausdruck, den er erwählt hatte, sowol auf Mose, als auch auf Aaron. Polus.

B. 27. Sie thaten unter ic. Dieses ist nachdrücklich, und bedeutet, erstlich: sie eröffneten muthig das Wort und den Willen Gottes in Ansehung der Plagen; hernach aber brachten sie dieselben auch in der That über die Aegypter. Polus.

B. 28.

(735) Welches sind diese gemeinen Gaben seines Geistes? Wofern hier auf die Geschäfte der vorlaufenden Gnade gezielet würde, so könnte man sagen, daß diese bey den Aegyptern nicht aufgehört haben. Wir wollen also sagen: er setzete ihren boshaften Gesinnungen keinen gewaltsamen Widerstand entgegen.

(736) Wofern hiemit nichts irriges und Gott unanständiges gemeynet seyn soll, wird es mit dem Vorhergehenden einerley seyn.

(737) Es erhellet ja auch dieses aus 2 Mos. 4, 14. 15. so deutlich, als man es verlangen kann.



Zeichen, und die Wunder in dem Lande Chams. 28. Er sendete Finsterniß, und machte es finster; und sie waren seinem Worte nicht widerspänstig. 29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut; und er tödtete ihre Fische. 30. Ihr Land brachte Frösche im Ueberflusse hervor, bis in die innersten Kammern ihrer Könige. 31. Er sprach, und es kam eine Vermischung von Ungeziefer; Läuse in ihrer ganzen Gränze.

v. 28. 2 Mos. 10, 28. v. 29. 2 Mos. 7, 20. v. 30. 2 Mos. 8, 6. v. 31. 2 Mos. 8, 17, 24. 32. Er

sie gesendet hatte. 28. Hierunter gehörte die dicke Finsterniß, die das ganze Land, außer nur da, wo Israel wohnte, drey Tage lang, überdeckete, und eine merkwürdige Strafe der Blindheit des Pharao war, der die Hand Gottes in andern Plagen nicht sehen wollte, welche Mose und Aaron, die sich nicht vor seinem Zorne fürchteten, sondern ihrem erhaltenen Befehle folgten, über ihn gebracht hatten. 29. Zuerst hatte der Herr befohlen, daß sie ihre Hand über alle Wasser Aegyptens ausstrecken sollten. Er verwandelte dieselben in Blut, und machte sie so faul, daß die Fische in dem Flusse starben (2 Mos. 7, 20, 21.). 30. Hiernächst brachte er, aus den stinkenden Wassern, und dem Schlamme, eine so erstaunenswürdige Menge von Fröschen hervor, daß nicht nur das ganze Land bedeckt wurde: sondern daß man sie auch nicht aus den Häusern und Zimmern abhalten konnte; ja nicht einmal aus den innersten Kammern des Königes, und der Fürsten. 31. Darauf folgte ein unendlicher Schwarm von schädlichen Fliegen (Ps. 78, 45.), nachdem die schwere und ekelhafte Plage der Läuse das ganze Land be-  
fleckt

**B. 28. Er sendete Finsterniß 1c.** Man lese 2 Mos. 10, 22. Hier fängt der Dichter an, die Plagen der Aegypter zu erzählen; jedoch nicht alle: denn zwei von den zehn, nämlich die Pest unter dem Viehe, und die Schwären an den Menschen, sind übergangen. Sie werden auch nicht nach der Zeitordnung erzählt, wie bey dem Mose. Denn es wird hier mit der neunten Plage angefangen. Man findet etwas ähnliches in der Erklärung über Ps. 78, 49. **Gef. der Gottesgel.** Das Wörtchen sie kann auf die Finsterniß, und die übrigen Plagen, gezogen werden, welche dem Worte Gottes, sobald er befehlt, gehorsameten. Dadurch werden vielleicht die Aegypter getadelt, indem solche unvernünftige Geschöpfe Gott mehr gehorcheten, als sie. So wird auch von Krankheiten gesagt, daß sie, auf Befehl Gottes, entweder geben, oder kommen, Matth. 8, 8. Man kann dieses sie aber auch von Mose und Aaron verstehen, deren v. 26, 27. gedacht wird. Ihr Gehorsam in Ankündigung und Beförderung solcher Plagen, und sonderlich der Finsterniß, wird hier, als eine sehr gläubige und muthige Handlung, angemerkt und gepriesen. Denn sie brachten solche Plagen über Aegypten, nachdem Pharao ihnen gedrohet hatte; wie man 2 Mos. 10, 10. findet. So rühmet der Apostel, Hebr. 11, 23. die Aeltern Moses ins besondere deswegen, weil sie ihren Sohn, wider den ausdrücklichen Befehl des Kö-

niges in Aegypten, am Leben erhalten, und verborgen, hatten <sup>730</sup>. **Polus.**

**B. 30. Ihr Land brachte 1c.** Durch das Land verstehe man eigentlich die Flüsse des Landes, 2 Mos. 8, 3. **Polus.** Das Wort פרוץ zielt eigentlich auf das Ausbrechen, oder Hervorquellen, des Wassers aus der Erde, und wird hernach von allerlei überflüssiger Hervorbringung gebraucht; wie 2 Mos. 1, 7. von den Kindern Israels. Daher bedeutet פרוץ allerlei Thiere ohne Füße, auf der Erde, oder im Wasser, weil dieselben sich so häufig fortpflanzen. Hier kann also פרוץ nicht besser übersetzt werden, als durch schwärmen. Die Frösche kamen und schwärmten in solcher Menge über das Land, daß auch der königliche Palast nicht frey davon war. Und da ein Land, wie die ganze Erde, aus Erde und Wasser besteht: so kann von demjenigen, was aus den Wassern hervorkommt, gar wohl gesagt werden, daß es von dem Lande hervorgebracht werde. Man kann dieses auch so verstehen, daß zwar die Flüsse die Frösche hervorbrachten: das Land aber doch damit ganz bedeckt wurde. **Senton.** Durch ihre Könige verstehe man hier, nebst dem Pharao, und seinen Söhnen, auch seine hohen Bedienten, und den vornehmsten Adel; wie Richt. 1, 7. 1 Kön. 20, 1. 12. Jes. 19, 2. **Polus.**

**B. 31. Er sprach, und 1c.** Die Läuse breiteten sich

(738) Es muß jedermann in die Augen fallen, daß diese Worte an einem solchen Orte stehen, da sie sich nicht ohne großen Zwang auf den Mose und Aaron ziehen lassen. Und wer sollte sich es doch nur einfallen lassen, sie von der Finsterniß zu verstehen? Sie müssen nothwendig auf die Aegypter gehen, und fragweise verstanden werden: aber waren sie denn seinem Worte nicht widerspänstig? Dieses hat **Sal. Glasius** Gramm. sacr. p. 646. schon beobachtet.

32. Er machete ihren Regen zu Hagel; flammend Feuer in ihrem Lande. 33. Und er schlug ihren Weinstock, und ihren Feigenbaum; und er zerbrach die Bäume ihrer Gränze. 34. Er sprach, und es kamen Heuschrecken und Käfer, und zwar ohne Zahl; 35. Die alles Kraut in ihrem Lande auffraßen; ja die Frucht ihres Feldbaues auffraßen. 36. Er schlug auch alle Erstgeborne in ihrem Lande, die Erstlinge aller ihrer Kräfte. 37. Und er führte sie aus mit Silber und Golde; und unter ihren Stämmen war niemand, welcher strauchelte. 38. Aegypten war froh, da sie auszogen: denn ihr Schrecken war auf sie gefallen. 39. Er breitete eine Wolke aus zu einer Decke, ein Feuer,

v. 32. 2 Mos. 9, 23.

v. 34. 2 Mos. 10, 4, 13.

v. 36. 2 Mos. 12, 29.

v. 37. 2 Mos. 12, 35.

um

v. 38. 2 Mos. 12, 33.

v. 39. 2 Mos. 13, 21.

flecket hatte (2 Mos. 8, 17, 24.). 32. Da kam, nach dem Sterben unter dem Viehe, und den hitzigen Schwären an den Leibern der Menschen, da man am meisten einen fruchtbaren Regen wünschte, ein Ungewitter mit Hagel und Blisen, dergleichen man niemals gesehen hatte: denn die Blise liefen auf der Erde hin, und verzehreten dasjenige, was nicht durch den Hagel vertilget worden war (2 Mos. 9, 23, 24. ic.). 33. Dadurch wurden nicht nur die Weintrauben und Feigen abgeschlagen: sondern auch die Weinstöcke und Feigenbäume selbst, nebst allen andern fruchtragenden Bäumen im ganzen Lande, niedergefallet. 34. Und alles, was diesem gewaltigen Sturme entgieng, indem einige Dinge noch nicht hervorgewachsen waren (2 Mos. 9, 31.), wurde nicht lange hernach durch ein unzähliges Heer von vielerley Arten von Heuschrecken verschlungen (2 Mos. 10, 5. ic.). 35. Diese kamen, auf Befehl Gottes, bedeckten das ganze Land, und verzehreten sowol das Laub auf den Bäumen, als auch das Gras und Kraut auf der Erde (2 Mos. 10, 15.). 36. Zuletzt endigte Gott diese Plagen mit Tödtung aller Erstgeborenen unter Menschen und Viehe. Der Engel des Herrn tödtete, in einer einzigen Nacht (2 Mos. 12, 29.), die vornehmste Stütze eines jeglichen Geschlechtes, und die besten unter dem großen und kleinen Viehe. 37. Dieses grausame Verderben erschreckte die Aegypter dermaßen, daß sie nicht nur die Israeliten ziehen ließen: sondern sie auch, mit Silber und Gold beladen, aus Aegypten forttrieben (2 Mos. 12, 31-35.). Es war bewundernswürdig, daß damals unter so viel tausenden nicht ein einziger so schwach war, daß er dadurch an der Reise verhindert worden wäre. 38. Die Freude bey ihrem Ausbruche war nicht nur unter den Israeliten groß: sondern auch bey den Aegyptern. Diese hielten sich nicht eher für sicher, als bis Israel frey war. Denn sie befürchteten, daß sie durch noch eine andere Plage getödtet werden möchten, wie die letzte ihre Kinder getödtet hatte (2 Mos. 12, 33.). 39. Da nun unsere Väter aus Aegypten gezogen waren: so wurden sie von der göttlichen Fürsèhung nicht verlassen.

Da-

sich in dem ganzen Lande, bis an die äußersten Gränzen desselben, aus. Polus.

**V. 32. Er machete ihren ic.** Der Regen war in Aegypten etwas seltenes; die Verwandlung desselben in Hagel war fürchterlich, und das Feuer dabey war das allererschrecklichste. Man lese 2 Mos. 9, 23. **Gef. der Gottesgel.**

**V. 34. Er sprach, und ic.** Alle Geschöpfe waffnen sich wider die Menschen, wenn Gott ihr Feind ist; wie hier, auf seinen Befehl, die Heuschrecken Aegypten verheereten. Man lese 2 Mos. 10, 4. **Gesells. der Gottesgel.**

**V. 36. Er schlug auch ic.** Die Erstgeborenen werden Erstlinge aller ihrer Kräfte genennet, wie 1 Mos. 49, 3. Ps. 78, 51. **Polus.**

**V. 37. Und er führte ic. Straucheln** bedeutet, krank, oder unfähig zur Reise, seyn. Es war etwas wunderbares, daß unter einer so großen Menge, zur Zeit eines so großen Sterbens unter den Aegyptern, und unter einem so lange schwer gedrückten Volke, keine Schwachen und Kranken gefunden wurden, 2 Mos. 12, 37. **Polus.**

**V. 38. Aegypten war froh ic.** Das Schrecken der Israeliten war auf die Aegypter gefallen; daß nämlich Gott sie, um der Israeliten willen, tödten würde. **Polus.**

**V. 39. Er breitete eine ic.** So wurden die Israeliten vor der Sonnenhitze bedeckt, welche ihnen sonst, in einem so heißen und offenen Lande, zumal

um des Nachts zu leuchten.

sättigte sie mit Himmelbrodte.

40. Sie betheten, und er ließ Wachteln kommen, und  
 41. Er öffnete einen Felsen, und daraus flossen Was-  
 ser, die durch die dürren Plätze giengen, wie ein Fluß. 42. Denn er gedachte an sein  
 heiliges Wort; an Abraham, seinen Knecht. 43. So führete er sein Volk mit Freu-  
 den aus; seine Auserwählten mit Jauchzen. 44. Und er gab ihnen die Länder der  
 Heiden, so, daß sie die Arbeit der Völker im Erbtheile besaßen; 45. Damit sie seine  
 Einsetzungen hielten, und seine Gesetze bewahreten. Hallelujah.

v. 40. 2 Mos. 16, 12. 1c. Ps. 78, 24. 25. v. 41. 2 Mos. 17, 6. 4 Mos. 20, 11. 1 Cor. 10, 4. v. 42. 1 Mos. 15, 14.  
 v. 43. 2 Mos. 14, 8. 4 Mos. 33, 3. v. 44. 5 Mos. 6, 10. 11. Jos. 3, 17. v. 45. 2 Mos. 19, 4. 5. 6.  
 5 Mos. 4, 1. 40. c. 6, 21 = 25.

Damit ihnen die außerordentliche Hitze nicht nachtheilig seyn, oder sie den Weg in einer unge-  
 bahnten Wüste verfehlen möchten: so beschirmte er sie, bey Tage, vor den brennenden Sonnen-  
 strahlen durch eine Wolke, die ihnen auch, zu ihrem Troste, des Nachts Licht verschaffete, und zu  
 einem Wegweiser dienete (2 Mos. 13, 21. 22.). 40. Ueber dieses versorgete Gott die große  
 Menge mit angenehmer Speise. Auch da sie undankbar waren, und wider ihn murreten

(2 Mos. 16, 12. 1c.), sendete er ihnen des Abends eine solche Menge Wachteln, und des Mor-  
 gens so viel Korn aus den Wolken, daß ein jeglicher von ihnen überflüssig gesättiget wurde.

41. Da sie wiederum über Mangel an Getränke zu murren anfiengen (2 Mos. 17, 2 = 6.), war  
 er so gnädig, daß er Wasser aus einem Felsen hervorbrachte. Dasselbe quoll daraus so über-  
 flüssig hervor, daß es einen Bach machte, der ihnen auf dem dürren Wege folgte, worauf  
 sie fortzogen.

42. Denn der Herr hatte beschlossen, seine Verheißung getreulich zu erfüllen,  
 die er zuvor gethan hatte (1 Mos. 15, 18. 2 Mos. 2, 24.), und weswegen er die Treue seines  
 Knechtes, Abraham, an seinen ungläubigen Nachkommen zu der Zeit erfüllete, die er dazu be-  
 stimmt hatte (1 Mos. 15, 13. 2 Mos. 12, 41.).

43. So führete er sein Volk mit Freuden  
 aus dem Diensthause Aegyptens. Es jauchzete über den Unterschied, der zwischen ihm, und  
 den Aegyptern, gemacht wurde. Denn diese ertranken im Schilfmeere; da hingegen Israel  
 sicher, wie über trockenes Land, hindurch geführt wurde (2 Mos. 15, 1. 13 = 19.).

44. Zum  
 Beschlusse alles dessen stieß er die sieben Völker aus dem Lande Canaan, um Platz für sie zu  
 machen. So erbeten ihre Nachkommen die Städte, Dörfer, Aecker und Weingärten, die durch  
 die Arbeit anderer für sie gebauet und gepflanzt worden waren (5 Mos. 6, 10. 11. Jos. 24, 13.).

45. Damit sie um so vielmehr Zeit haben möchten, das Land von allem alten Aberglauben, und  
 von aller Unreinigkeit, zu säubern, sich selbst aber zur Anbethung Gottes, wie sie von ihm ver-  
 ordnet war, von Herzen zu bereiten, und alle seine übrigen Gesetze sorgfältig zu beobachten.  
 Ermuntert euch, und lobet den Herrn für diese, und alle andere Wohlthaten.

auf einer so langen Reise, unerträglich gewesen seyn  
 würde <sup>739</sup>. Polus.

**V. 40. Sie betheten, und 1c.** Man lese 2 Mos.  
 16, 13. Gott gab ihnen die Wachteln zur Erquickung,  
 und verzieh ihnen also die Sünde, die sie begiengen,  
 indem sie dieselben begehrten. Ein anderes mal aber,  
 4 Mos. 11. schickte Gott ihnen Wachteln in seinem  
 Zorne; wovon hier nicht geredet wird. Das Him-  
 melbrod war das Manna. Dieses kam aus der  
 Luft, welche gemeinlich der Himmel genennet wird.  
 Polus.

**V. 41. Er öffnete einen 1c.** Das Wasser floß

in Canälen, die Gott dazu bestimmt hatte, und fol-  
 gete den Israeliten auf ihrem Zuge, 1 Cor. 10, 4. Da-  
 her klagete das Volk nicht wiederum über Mangel an  
 Wasser, bis es, viele Jahre hernach, nach Kades ge-  
 kommen war. Polus.

**V. 42. Denn er gedachte 1c.** Man kann besser  
 übersetzen: an sein heiliges Wort mit Abra-  
 ham 1c. das ist, welches er zu Abraham gesprochen  
 hatte. Polus.

**V. 44. Und er gab 1c.** Er gab ihnen die Frucht  
 der Arbeit der Völker; ihre Städte, Weingärten, Del-  
 gärten 1c. Polus.

(739) Obgleich die Schrift von diesem Gebrauche der Wolkenfäule nichts ausdrückliches sagt: so giebt  
 doch die gegenwärtige Stelle manchen Gelegenheit zu solcher Vermuthung. Camp. Vitringa besreyet sie  
 auch von einigen Schwierigkeiten in seinen Olserv. sac. Lib. V. c. 14. p. 180. 199. unterdessen ist es doch  
 eine Sache, die nur für wahrscheinlich angesehen werden muß. Der